

Lehmann,

Konst. Ambr.

Denck- u. Dank-
mahl.

1710.



Denck- und
Dank = Wahl /

Vor die Güte Gottes
Bey zurück gelegten

Fünzig Jahren im Predig = Amt /

Vor seiner in Vorkreicher Anzahl versamm-
leten Gemeine

Mittwochs post VII. Trinitatis, war der 6. Augusti
MDCCX. in der Stadt = Kirche zu Döbeln

In einer gehaltenen

Fabel = Predigt

Bl 5347

Nach Anleitung der Worte 2. Petr. I. 13. 14. 15.

aufgerichtet
von

M. CONSTANTINO AMBROSIO

Schmann /

Archi-Diacono Emerito.

M. no. 88.
Döbeln



Denen
Hoch-Edlen / Besten / Wohl-Ehrenvesten /
Groß-Achtbaren / Rechts Wohl-Gelahrten / Hoch-
und Wohlweisen Herren /

**Hrn. Bürger-
meistern**

und sämtlichen

Raths = Verwandten

Der Stadt Döbeln /

Meinen Hoch-Geehrten Herren / Hochgeschätzten
Herren Collatoribus und Vornehmen Hochgeneigten
Sönnern zc.

Hochgeehrte Herren Collatores,
Groszgeneigte Gönner!



S ist billig / daß dasjenige / was aus
Deren wohlthätigen Quelle gestossen /
wiederum danckbarlich hinein gete-
tet werde.

Ich muß Deren Gütigkeit rühmen /
die Sie haben sehen lassen / bey der je-
nigen Danck . Predigt / die ich Gott zu Ehren / und
um seine mir Unwürdigen / in meinem 50. Jährigen
Predig . Amt / erwiesene grosse Wohlthaten / demüthig
zu preisen / gehalten habe.

Demn da geschah über mein Bedencken / daß Sie
den darauf erfolgten Actum durch Ihre Gegenwart
ansehnlich machten / und öffentlich / in Gegenwart ei-
ner volkreichen Gemeine / durch einen herglichen
wohlgemeinten guten Wunsch / mir fernere Gottes
Gnade und seinen Segen in meinem Alter anwünsch-
ten. Über dis auch noch durch ein angestelltes Ehren-
Mahl / Deren sonderbare Affectio gegen ihren Unwür-
digen Seelsorger und Beicht . Vater bezeugten.

Dahero habe aus schuldiger Danckbarkeit / und
A 2 zum

zum rühmlichen Andencken/ Deren Gütigkeit billig die-
ses Danc- und Denc-**Mahl** Schriftlich über-
geben sollen/ dienstlich bittende/ solches willigt und
hochgeneigt aufzunehmen / und mir mit beharrlicher
Affection und Wohlgewogenheit zugethan zu verblei-
ben.

Ich werde nicht ablassen für Deren Wohlfahrt /
glückliches Regiment / und der ganzen lieben Stadt
Aufnehmen ferner fleissig zu beten / auch mit aufrich-
tiger Amts- Treue und unausgesetzter beharrlicher
Dienstwilligkeit / bis an mein Ende / durch des Heili-
gen Geistes Beystand / anzuhalten / gestiffen seyn /
der ich bin

Meiner Hochgeehrten Herren Collatorum,
und Hochgeneigten Sönnern,

Döbeln/ den 19. Dec.
Anno 1710.

Gebet- und Dienstschildigster

M. Constantinus Ambrosius
Behmann/
Archi-Diaconus Emeritus.

In

In Nomine JESU!

Die Gnade unsers HERRN und Heilandes
JESU Christi / die Liebe Gottes seines himmlischen
Vaters / und die kräftige Beywohnung Gottes des
Heiligen Geistes / sey / bleibe und vermehre sich bey mir
und Euch allen / jetzt und zu ewigen Zeiten / Amen.

Ich verkündige deine Wunder! Mit diesen Wor-
ten / Geliebte in dem HERRN JESU / hat König
David ein schuldiges Denck und Danckmahl aufge-
richtet / Ps. 71 / 17. Gottes wunderbare Wohltha-
ten / die Er ihm von Jugend auf erwiesen / herzlich zu
preisen / und öffentlich zu verkündigen / wie nach ihm ein grosser
König / in einem öffentlichen Königlichem Mandat geschrieben:
Ich sehe es für gut an / das ich verkündige die Zeichen und Wun-
der / so Gott der Höchste an mir gethan hat / denn seine Zeichen
sind groß / und seine Wunder mächtig / beyin Daniel C. 3 / 32.

Ich verkündige deine Wunder! So mus auch ich vorjeto
danckbarlich sprechen / und Gottes Wunder verkündigen / die Er
an mir Unwürdigen gethan. Diese Woche sind es 50. Jahre /
da ich durch Gottes Gnade mein Predig-Amt bey dieser wer-
then Döblischen Kirch-Gemeine geführet. GOTT hat es da-
bey so wunderbarlich gefüget / das ich das in denen ordentlichen
Wochen. Predigten bishero erklärte Symbolische Glaubens-
Buch unserer Evangelischen Lutherischen Kirchen / die Augsbur-
gische Confession, so in 164. Predigten abgehandelt / zugleich
zu Ende gebracht.

Wenn denn dieses für eine wunderbare Fügung Gottes er-
kenne: So achte ich billig zu seyn / das ich GOTT zu Ehren
ein schuldiges Denck- und Danckmahl aufrichte / und seine
Wun-

Wunder verkündige. Zugleich auch vor meinem Abschied / da ich weiß / daß ich meine Hütten bald ablegen werde / unsere liebe Kirch=Gemeine / dieses Evangelischen Lutherischen Glaubens Bekenntnisses / das ich vortragen / und darzu mir uns alle bekennen / erinnere / damit Sie solches im Gedächtnis behalten / und dabey beständig bleiben möge. Zu dem Ende sind wir auch in dieser Morgen=Stunde im Hause des HErrn zusammen kommen.

Weil wir aber hierzu bedürfftig sind des Heiligen Geistes Gnade / Kraft und Beystand / so erbitten wir solchen / neben der gnädigen Vergebung unser Sünde / in einem gläubigen Vater Unser.

Text=Worte

Die zum Grunde dieser Andacht geleyet werden / sind beschriben in 2. Petr. I. v. 13. 14. 15.

Ich achte es billig seyn / so lange ich in dieser Hütten bin / Euch zu erwecken und erinnern. Denn ich weiß / daß ich meine Hütten bald ablegen muß / wie mir denn auch unser **HERR** **J**esus **C**hristus eröffnet hat. Ich wil aber Fleiß thun / daß ihr allenthalben habt nach meinem Abschied solches im Gedächtnis zu halten.

Eingang.

Singung.

In gar sonderbares Denckmahl / Geliebte im HERZEN
 IESU / richtet der heilige Apostel Paulus den Lehrern
 zu Ehren auf / weñ er saget : Gedencket an eure Lehrer /
 die euch das Wort Gottes gesaget habe / welcher Ende
 schauet an / und folget ihrem Glauben nach / Hebr. 13/7. Er
 weist : Wer zu ehren ? Das sind Lehrer / die Gottes Wort gesaget.
 Im Griechischen Text heißen sie ἡγούμενοι, Præpositi, Duces, Für-
 sieder / Führer / Fürsten. Welchen Namen führen / so wohl
 weltliche Fürsten / wie Joseph / der Vice-Re in Egypten / welchen
 der Pharao zum Fürsten über Egypten und sein ganzes Haus
 gesetzt hatte. Act. 7/10. Als auch die geistlichen Vorfieder /
 die der Herde Christi vorstehen und sie weiden / welche er sonder-
 lich hier meinet / wie die hinzu gesetzte Erklärung weist : Die
 euch das Wort Gottes gesaget haben ; die Eloquia DEI, 1 Petr.
 4/11. was GOTT in seinem Wort geredet. Die Wegweiser
 seyn / qui aliis viam monstrant, viam salutis & pietatis. Die
 andern den Weg weisen / den Weg des ewigen Heils und der
 wahren Gottseligkeit. Die sollen gehret werden.

Wie aber ? Der Apostel saget : Durch Lieb-reiches
 Andencken / Anschauen und Folgen.

Man solle an sie gedencken / wie sie Gottes Wort treu-
 lich gelehret / vorgetragen und befördert. Da sie nicht abgelaßen
 Tag und Nacht einen jeden mit Thränen zu vermahnen / Act. 20.
 v. 21. Da sie wohl vorgestanden und gearbeitet haben im Wort
 und in der Lehre / und daher zwiefacher Ehren zu halten werth
 seyn. 1 Timoth. 5/17.

Man sol ihr Ende anschauen / ἐξέβασιν τῆς ἀναστροφῆς, den
 Ausgang ihres Wandels / wie sie ihren Wandel durch ihr gan-
 zes Leben hindurch geführt / da Lehr und Leben durch eine lieb-
 liche Harmonie überein gestimmt / sind Fürbilde der Herde wor-
 den /

den / 1 Petr. 5/3. haben einen gnten Kampff gekämpffet /
den Lauff (wohl) vollendet / und Glauben gehalten.
2. Timoth. 4/7.

Man sol ihrem Glauben folgen. Nach ihrem Exem-
pel bey der erkantten und angenommenen reinen Lehre und
Glauben unveränderlich verbleiben / und wie Paulus redet:
Glauben und gut Gewissen bewahren / 1. Timoth. 1/19.
Damit folgen möge das Ende des Glauben / der See-
len Seeligkeit. 1. Petr. 1/9.

Geliebte in dem **S. K. R. N.** nach diesem Paulinischen
Denck- Worte: Gedencket an eure Lehrer / wollen wir heute
auch ein Denckmahl aufrichten.

Wir haben durch Gottes Gnade / in denen ordentlichen
Wochen-Predigten / das Symbolische Glaubens Buch / die
Augsburgische Confession, betrachtet / und dessen Erklärung
vor 8. Tagen beschloffen. Hier gedencken wir an die theu-
ren Lehrer / die dieses Symbolum abgefasset und aufgesetzt.
Es waren hoch-erleuchte Lehrer: der selige Vater Lutherus,
der den ersten Entwurff in 17. Articulen dazu gemacht: des-
gleichen der Herr Philippus Melanchthon, der Hand und Fe-
der dazu geliehen / und in diese Form gebracht / so durch andere
hochgelehrte Evangelische Lehrer durchsehen und gebilliget
worden.

Wir gedencken an die Durchläuchtige Bekenner / die sich
zu diesem Glauben bekennet / und schriftlich Römischer Käy-
serlicher Majestät / Carolo V. übergeben haben. Es waren
иъѣмевои, Fürsten. Der theure Chur-Fürst zu Sachsen / Jo-
hannes der Standhaffte / und andere Protestirende Fürsten
und Stände. Der Käyser hatte verboten zu Augspurg of-
fentlich zu predigen. Was geschah? Es stunden diese
иъѣмевои und Fürsten auf / predigten vor dem Käyser und gangem
Reich / und hielten eine lange Evangelische Predigt / in der
Aug-

Augsburgischen Confession abgefasset / die musse man hören.
Das war ein Wunder für aller Welt Augen.

Dieses Symbolum ist unserer Evangelischen Lutherischen Kirchen als ein theuer Kleinod hinterlassen worden. Wie wir nun uns öffentlich darzu bekennen / so sollen wir es auch in stetem Gedächtnis behalten / und dabey beständig verharren. Zu dem Ende haben wir es ordentlich durch alle 28. Articul vorgetragen.

Wenn nundurch Göttliche wunderbare Fugnis geschehen / daß gleich mit dem Beschluß des 50. Jahres / meines / durch Gottes Gnade / alhier zu Döbeln geführten Predig-Amtes / diese Arbeit zu Ende bracht ; Als ist's billig / daß ich dafür ein schuldiges Danck = und Denckmahl auftrichte. Ein Danckmahl / Gottes Güte und seine wunderbare Fugnis zu preisen. Ein Denckmahl meines Glaubens / und meiner in meinem Predig-Amte geführten Lehre.

Ein Denckmahl unser lieben Kirch = Gemeine / sie dadurch zu erinnern / daß die reine Evangelische Lutherische Lehre / dazu sie sich bekennet / und darin sie unterwiesen worden / im Gedächtnis zu halten / solchem Glauben zu folgen / und dabey beständig zu verbleiben.

Ich folge nach dem Beispiel des Apostels Petri, der im verlesenen Text ein Denckmahl seiner Evangelischen Lehre aufgerichtet / mit der Erinnerung / seine Pfarr-Kinder solten nach seinem Abschied derselben stets eingedenck seyn / und dabey beständig verharren. Daher wir in der Furcht des HErrn erwegen wollen

Des Apostels Petri Denckmahl seiner Lehre / welche seine Pfarr-Kinder im Gedächtnis halten / und seinem Glauben folgen solten.

By diesem Denckmahl haben wir zu sehen:

1. Was er sie erinnert.
2. Warum er die Erinnerung thut.

Herr Jesu! Thue auf den Mund zum Lobe dein/
Bereit das Herz zur Andacht sein/
Den Glauben mehr / stärck den Verstand/
Daß uns dein Nahm werd wohl bekannt.
Amen.

Abhandlung.

So hat nun der Apostel Petrus nicht nur für nöthig erachtet / seine Psarr-Kinder in der Evangelischen Lehre treulich zu unterrichten / sondern sie auch zu erinnern / diese Lehre in stetem Gedächtnis zu halten / und solchem Glauben beständig zu folgen. Wie er denn davon ein unbergesslich Denckmahl im Text hat aufgerichtet und darin gewisset /

I.

Was er sie erinnert. Das war dasjenige / was er ihnen hatte geprediget. Es war die Lehre vom Glauben und Gottseeligen Leben / deren sie sich nach seinem Abschied solten erinnern / fleißig einbilden / im Glauben und Christenthum beständig bleiben / und es ja nicht vergessen.

Petrus hatte ihnen geprediget die Lehre von Christo / und wie er hier auf unsern Text verl. 16. saget : Er hatte ihnen kund gethan die Krafft und Zukunfft unsers Herrn Jesu Christi. Nemlich / wie es Bullinger erkläret : Totum Christi negotium & ipsam Evangelii Summam, quam in Christi virtutem & adventum partitur. Das ganze Erlösungs-Werck und die ganze Summ des Evangelii / welche der Apostel in die Krafft und Zukunfft Christi theilet. Das hatte

hatte Petrus geprediget/ und gezeigt / wie ein grosses Gut und vortreffliche Wohlthaten die Menschen in Christo haben würden/ wenn sie an ihn gläubten. Der Aretius ziehet dabin totam Evangelii doctrinam, die ganze Lehre des Evangelii/ darin der Kern und Stern ist Iesus Christus / der Grund und Eckstein unserer Seeligkeit / ausser welchem kein ander Heil / auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / darinnen sie sollen selig werden. Actor. 4/ 12. und in dessen Erkenntnis das ewige Leben bestehet. Iohan. 17/ 3.

Nach gelegtem Glaubens-Grund hatte sie Petrus ermahnet zum thätigen Christenthum / daß sie allen Fleiß solten anwenden / und darreichen in ihrem Glauben Tugend / in der Tugend Bescheidenheit / und in der Bescheidenheit Mäßigkeit / und in der Mäßigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseligkeit / und in der Gottseligkeit Brüderliche Liebe / und in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe. 2. Petri I, 5. 6. 7. Darzu erweckte sie Petrus durch eine Erinnerung / daß sie die Lehre des Glaubens stets im Gedächtnis müßten halten / und darnach Gottselig leben. Hiervauf haben wir zu sehen /

II.

Warum er denn diese Erinnerung gethan:

1. Wegen seiner Zuhörer. Denn er wußte / daß sie waren

Vergeßliche Leute / die da wohnten in terra oblivionis, in der vergeßlichen Welt / darin man ein Ding leicht vergisset. Könnten vergeßliche Hörer seyn / Iacob. 1 / 25. und das gehörte Wort leicht wieder vergessen. Darum erweckte sie Petrus ἐν ὑπομνήσει, durch eine fleißige Erinnerung / wolte ihrem

B 2

schwa-

schwachen Gedächtnis zu statten kommen/ und sie des erinnern/
was er vor geprediget hatte.

Sie waren Schläffrige Leute/ die leicht konten in Schlum-
mer gerathen/ wie dort die klugen Jungfrauen/ Matth. 25.
v. 5. drum wolte er sie *διεγείρειν*, vom Schlaf aufmuntern und
erwecken.

Sie waren der Gefahr unterworffene Leute/ die durch ir-
rige Lehrer/ die darneben einschlichen/ gar leicht von der Wahr-
heit wiederum konten abgeföhret werden. Drum wolte er sie
zur Beständigkeit ermahnen/ daß sie von der erkanten Wahr-
heit nicht möchten weichen/ sondern dabey bleiben. Keinem
Glauben/ der ihnen ein ander Evangelium predigen
würde / solte es, auch ein Engel vom Himmel seyn/
Galat. 1/8. Mit einem Wort/ weil sie denselben theuren Glau-
ben überkommen/ solchen auch angenommen/ so solten sie dar-
in stehen/ bestehen / und in unvergesslichem Gedächtnis behalten.
Dessentwegen hat ihnen der Apostel diese gute Erinnerung zum
Gedächtnis der heilsamen Lehre gegeben.

2. Seinetwegen/ denn das ersoderte (a) sein Amt. Wie
er denn spricht: Ich achte es billig seyn/ euch zu erinnern.
Der liebste Heiland hatte Petro das Lehr Amt aufgetragen/
und gesagt: Weide meine Lämmer/weide meine Schaa-
fe/ Johan. 21/16. Er hatte gesagt: Wenn du dich der=
mahleins bekehrtest/ so stärcke deine Brüder/ Luc. 22/32.
Dessen war Petrus ingedenck/ und spricht: *δικαιον ἔστι μοι*, justum
arbitror, ich achte es billig seyn/ mein Amt ersoderts/ die
Pflicht meines Berufes treibet mich darzu / daß ich euch
euers Glaubens und Christenthums erinnere. Wie derglei-
chen Erinnerung auch Paulus bey den Römern gethan / als
zu sehen Rom. 15/14. 15. welches der selige Herr Lutherus,
in der Hand=Glossa, von dem Triebe seines Amtes ausleget.

Es

Es erforderte es (b) sein verhandener Abschied. Denn spricht er: Ich weiß / daß ich meine Hütte bald ablegen mus / wie nur denn auch unser **HERR IESUS CHRISTUS** eröffnet hat. Petrus meiner die Hütte seines Leibes / von der er wußte / daß er sie bald ablegen sollte. Es würde bald das irdische Haus seiner Leibes Hütten zerbrochen werden / 2 Corinth. 5 / 1. 2. Welches ihm der **HERR IESUS** eröffnet hatte / wie das Petro wohl bekant war / nicht anders / als wie dem Apostel Paulo / der auch wußte / daß die Zeit seines Abschieds verhanden war / 2 Timoth. 4 / 6. Drum wolte er allen Fleiß thun / sie vor seinem Abschied der reinen Lehre zu erinnern / daß sie nach seinem Abschied solche im Gedächtnis halten / und dabey beständig bleiben sollten / auf daß sie als Evangelische Christen möchten recht glauben / Christlich leben / und seelig sterben.

Das war Petri Denckmahl.

Geliebte im **HERRN IESU** / eben mit diesen Petrinischen Worten machte ich den Anfang zur Erklärung unsers Symbolischen Glaubens-Buches / der Augspurgischen Confession, und hatte den Vorsatz mit **GOTT** vorzutragen / was der Evangelischen Lutherischen Kirchen ihr Symbolum sey / damit unserer Gemeine dasselbe auch bekant / und sie dadurch im Evangelischen Lutherischen Glauben gestärket werde.

Ich achtete es billig zu seyn / Sie bey den besorglichen und gefährlichen Zeiten / da sie von dem einschleichendem Pabstthum leicht konte verführet werden / ihres Glaubens zu erinnern / daß sie in ihrem Christenthum möchten wachsen / und munter seyn / bey der erkannten Evangelischen Lutherischen Wahrheit beständig verharren / und im geringsten nicht davon sich abwendig machen lassen. Es solte auch das Symbolum

meines Glaubens seyn / daß man sehe / was ich gelehret und geglaubet habe / dabey mich auch **GOTT** durch seinen Heiligen Geist / um Christi willen / gnädig erhalten wolle.

Nachdem nun **GOTT** Gnade gegeben / daß mit Erklärung dieses Buches zu Ende kommen / so habe für billig erachtet / diese liebe Gemeine solches bey dem Beschluß nochmalts zu erinnern / daß sie auch nach meinem Abschied / da ich meine Hütte bald ablegen werde / solches im Gedächtnis behalte. Und wenn nun zugleich beschloffen das 50. Jahr / meines allhier zu Döbblen geführten Predig Amts / so las billig / daß ich ein schuldiges Deneck- und Danckmahl aufrichte / **GOTT**es Güte zu preisen / und seine Wunder / die Er an mir Unwürdigen gethan / öffentlich zu rühmen.

Es sind am vergangenen 7. Sonntage nach Trinitatis, dieses 1710. Jahres / gleich 50. Jahr gewesen / da ich mein heiliges Amt / bey dieser Döbblischen Kirch-Gemeine angetreten / nachdem ich den 21. Mäh / 1660. von E. E. Wohlweisen Rath allhier / als meinen Hochgeehrtesten Herren Collatoribus, mit gnädigem Gefallen und Zufriedenheit der einæpfarrten Hochadelichen Häuser / und Einwilligung einer sämtlichen löblichen Bürgerschaft / zum Diaconat beruffen / und den folgenden 22. Junii, von einem Hoch-Löblichen Ober-Consistorio confirmiret worden.

Hier verkündige ich die Wunder des grossen **GOTT**es!

Wie angst und bange war mir / da ich im Anfang des 23. Jahres meines Alters (natus d. 12. Julii. 1638.) dieses schwere Amt antrat / und nach Inhalt der ordentlichen Sonntags-Epistel / (Röm. 6 / 19-23.) mich als einen Knecht **GOTT** zu seinem Dienst widmete. Ich war jung / ich war unerfahren / ich war ganz verzagt dazu / denn es fehlte mir Mut / Mund und Weisheit. Ich sprach zu meinem **GOTT** / nach
des

des jungen Predigers / des Jeremia / Exempels / der ein dreyfach
 Ach / Ach / Ach / erklingen ließ : Ach **HERR** / **HERR** / ich
 taug nicht zu predigen / denn ich bin zu jung. Hier
 aber sprach der **HERR** zu mir / durch den Mund seines alten
 Dieners / unsers Wohl-Ehrwürdigen Herrn Pastoris, Herrn
 M. Johann Schüzens / in der mir gehaltenen Investitur-Pre-
 digt : Sage nicht / ich bin zu jung / sondern du solt gehen /
 wohin ich dich sende / und predigen / was ich dich heisse.
 Fürchte dich nicht für ihnen / denn ich bin bey dir / und
 wil dich erretten / Jerem. 1/6. 7.

Noch mehr ward mir bange / da ich Anno 1675. an eben
 diesem 7. Sonntage nach Trinit. auf neuen Veruff / das Archi-
 diaconat-Amt antrat. Es ward mir weit ängstlicher. Denn
 die Zeiten wurden schlimmer / die Sünden nahmen zu / und
 die Gefahr der Verantwortung ward grösser. Ich betete zu
 meinem **GOTT** : Und dein freundiger Geist enthalte mich.
 Et SPIRITVS PRINCIPALIS SVSTENTA ME DEVS. Dein
 gVTER Geist beWahre Mein Hertz in rechten reinem
GLAVBEN. Darinn fande nicht nur das Jahr meines neuen
 Veruffs / 1675. sondern auch in dem prinCipALI. die Anfangs-
 Buchstaben meines Nahmens.

Welches mir ein kräftiger Trost war / **GOTT** werde
 mir durch seinen heiligen Geist Kraft und Stärke geben / das
 Amt eines Evangelischen Predigers auszurichten / als der gesä-
 get : Ihr seyd es nicht / die da reden / sondern euers Va-
 ters Geist ist es / der durch euch redet / Matth. 10/20. Ich
 hatte das Vertrauen zu meinem **GOTT** / daß / wie Er segnet / die Er
 sendet / Er werde auch zu meinem rechtmässigen Veruff himm-
 lischen Seegen geben / und meine Arbeit / im **HERRN** **ESU** gethan /
 nicht lassen vergebens seyn.

Dieses Amt habe nun durch **GOTTES** Gnade
 geführt / nach dem Vermögen / das **GOTT** dargeret-
 chet hat / in aller Treue / wohl bedenkende / daß man von einem
 Haus.

Haushalter nicht mehr fodere/ denn daß er Treu erfunden werde. Ich habe es geführet mit Furcht und Zittern. Dem allwissenden Gott ist bekant / daß ich diese ganze 50 Jahr über/ niemahls ohne Furcht und Zittern/ ohne Angst und Beben/ auch oft nicht ohne Thränen diese Cangel besiegen/ Gottes Wort der Gemeine vorzutragen. Ich habe Gott gebeten. Er wolle mich seyn lassen einen Haushalter / der Altes und Neues/ Befehl und Evangelium / aus dem Schatz seines Wortes vortrage. Einen verschwiegenen Beicht-Vater / der das vertraute nicht auswasche. Einen unverdroffenen Arbeiter / der keine Arbeit schene. Einen willigen Diener / der jederman/ sonderlich dem lieben Armuth von Herzen gerne diene / und sein Amt thue/ nicht gezwungen/ sondern williglich/ nicht um schändliches Gewinn willen / sondern von Herzen Grunde. Einen fleißigen Kranken-Tröster / der durch die Evangelischen Tröstungen sie aufrichte. Einen gedultigen und willigen Kreuzträger / der alle Tentationes und Ansechtungen / die bey einem Prediger nicht aussen bleiben/ ihm auch Noth seyn/ mit Gedult ertrage. Und denn einen andächtigen Beter / der Gott die Noth der ganzen Christenheit und seiner Gemeine eifrig vortrage.

Hier hat nun Gott Wunder an mir gethan. Denn da ich schwach und unvermögend war / ist seine Krafft in mir Schwachen mächtig gewesen/ und hat mich gestärket. Er hat mich in gefährlichen ansteckenden Kranckheiten / auch zur Pest-Zeit/ gesunderhalten / und mein Amt verrichten lassen. Und da ich nicht dachte ein Jahr zu leben/ hat Er mich über alles Vermurthen 50. Jahr wunderbarlich erhalten/ in welcher Zeit ich erlebet im geistlichen Stande / 4 Herren Pastores. 1. Archidiaconum. 2. Diaconos. 3. Rectores der Schule. 2. Cantores. 4. Baccalaueros. 3. Kirchner.

Von weltlichem Stande
15. Bürgermeister / darvon 12. selig verstorben.

23. Katho-Verwandte / darvon 15. auch selig verstorben.

In Häuslichem Stande!

Sind nicht mehr übrig / als 1. paar Eheleute / die in einer unzertrennten Ehe beyammen 60. Jahr gelebet. In welcher Zeit auch eine solche Veränderung unter der Bürgerschaft vorgegangen / daß nur ein einziger sein Haus unverrückt bewohnt / die übrigen alle ihre Wohnungen verändert / oder daraus verstorben seyn. Die dabey vorgegangene seltsame und traurige Fälle geschweige und übergehe ich mit Fleiß.

Wie nun die Heiligen Gottes für ein jegliches Werk dem Heiligen dem Höhesten / mit einem schönen Liede / gedanket / Syrach 47/9. So ist billig / daß ich auch ein

Danckmahl

auftrichte / und für allen Dingen preise / Gottes Gürtigkeit / die Er mir Unwürdigen erwiesen. Ach dancke GOTT dem HERRN für rechtmässigen ordentlichen Beruf zum Predig-Amt / und den darinn verliehenen Seggen. Lieber GOTT / es ist dein Werk. Und wer bin ich dein Knecht / daß du mich bisher gebracht hast / mich nicht allein zu deinem Knecht und Diener angenommen / sondern auch in deinem Dienst ein halb hundert Jahr erhalten hast? HERR / ich bin viel zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue / die du an deinem Knecht gethan hast. Nicht uns HERR / nicht uns / sondern deinem Nahmen gebühret Ehre. Hier sey es dem heiligen Willen Gottes anheim gestellt / wie Er es ferner mit mir machen wil / erkläre mich mit dem Bischoff Martino: Domine, si populo tuo sum necessarius, non recuso laborem, sin minus, fiat voluntas Domini. HErr / so ich deiner Gemeine noch dienen kan / scheue ich keine Arbeit / wo nicht / so geschehe dein Wille. Nur bitte ich / daß Er durch
E seinen

seinen Heiligen Geist meinen Verstand und Gedächtnis erhalten wolle bis an mein Ende. Im übrigen ist mein Wunsch mit Elia: Sufficit Domine, sufficit. Es ist genug Herr, es ist genug! ich verlange eine gnädige Auslösung und ein seliges Ende / um Christi willen / Amen.

Das soll auch ein Danckmahl seyn / das ich unser ganzen Hochwerthen Kirch - Gemeine zu Ehren aufrichte.

Ich dancke denen Hoch Adelicen eingepfarrten Häusern / für die sonderbare Gnade und hohe Gunst / die Sie zu allen Zeiten mir erwiesen haben. Der HERR sey Ihr Vergelter / erhalte Sie in hohem Flor und beständigen Wachsthum. Er sey ihr Sonn und Schild / und gebe Ihnen Gnade und Ehre / und lasse Ihnen kein Gutes mangeln.

Ich dancke E. Wohl-Ehro. Ministerio, meinen Hochgeehrten und Hochgeschätzten Herren Collegem / für alle Affection und Gewogenheit / Liebe und Friedfertigkeit / deren ich immerdar genossen. Der HERR sey Ihr Schild und sehr grosser Lohn. Er gebe ihnen ferner durch seinen Heiligen Geist Krafft und Stärke zu ihrem Amte / und lasse Sie zu solchem Jubel-Jahre in guter Gesundheit glücklich kommen und gelangen.

Ich dancke E. E. Wohlweisen Rath für die Hochgeneigte Gunst und Affection, als die mich Krafft ihres habenden Juris Patronatus zu diesem Amt beruffen / und mir jederzeit grosse Liebe und Wohlthätigkeit erwiesen. Gott segne ihr Regiment. Er lasse unter denselben der Kirchen / Schulen / und des gemeinen Wesens Wohlstand grünen / blühen / wachsen und zunehmen. Er lasse Sie bey aller Widerwärtigkeit gleich seyn einem Palmbaum / von dem es heist / nach der Gelehrten Denck- Wort: Premitur, sed non opprimitur. Er wird gedrückt / aber nicht untergedrückt.

Und

Und weil ich unserer Lößlichen Bürgerſchaft / und ganzen ringepfarrten Kirch-Gemeine Liebe und Treue Wohlthätigkeit und Gebet / dadurch Sie mich vielmalen von Gott aus gefährlichen Kranckheiten erbeten haben / danckbarlich preißen mus : So wolle der HERR mein GOTT / auch mein Gebet / das ich zu Ihm für ihre Wohlſahrt unabläßig gen Himmel ſchicke / in Gnaden erhören / Sie und ihre Kinder mit leiſtlichen und himmlischen Segen überſchütten / und ſeyn laſſen die Geſegneten des HERRN hier zeitlich und dort ewiglich.

Iſt Schwachheit bey mir vorgegangen / welches ich gerne erkenne / denn ich gehöre unter die ſenigen / die den Schatz in irdiſchen Gefäßen haben / 2 Corinth. 4/7. unter die Knechte / da keiner ohne Tadel / und die Boten / in welchen Er Thorheit findet / Hiob 4/18. wie denn Gott der Herr keine Engel / ſondern ſchwache Menſchen zu Predigern beruffen. So bitte um Gedult und Aufheßung mit ſanftmüthigem Geiſt. Und weil das Alter ſonderlich allerhand Schwachheiten unterworffen / ſo wolle unſere werthe Kirch-Gemeine mir ſolche zu gut halten / darinnen aufheßen und übertragen.

Ich wil gerne / ſo lange mich Gott in ſeinem Dienſte noch haben wil / alle Kräfte ausſtrecken / mein Amt mit Predigen und andern Amts-Berrichtungen zu verwalten. GOTT laſſe meine Arbeit / die in HERRN geſchicht / nicht umſonſt und vergebens ſeyn. Daben mein Wuñſch iſt mit Nazianzeno : Utinam nemo pereat! Helffe GOTT / daß keine Seele von der ganzen Dößlichen Kirch-Gemeine verlohren werde / ſondern daß ich mich / und die mich hören / ſelig mache.

Nun / O frommer Gott / erhalte uns dein Wort / erhalte unter uns deine Ehre / erhalte die Würde des
 E 2 Pre.

Predig-Amts! die Autorität und Ansehen der Obrigkeit / und den Flor und Wohlstand der ganzen Stadt und sämtlichen Kirchfahrt. Dein Seegen ferner zu uns wende / gib Fried an allem Ende; Gib unverfälscht im Lande dein seligmachendes Wort / die Feinde mach zu Schanden / hier und an allem Ort.

HERR / ich hoff je / Du werdest die /
 In keiner Noth verlassen /
 Die dein Wort recht / als treue Knecht
 Im Hertz und Glauben fassen /
 Gibst ihnen bereit / die Seeligkeit /
 Und läßt sie nicht verderben.
 O HERR durch dich / bitt ich laß mich /
 Frölich und seelig sterben.
 Amen.



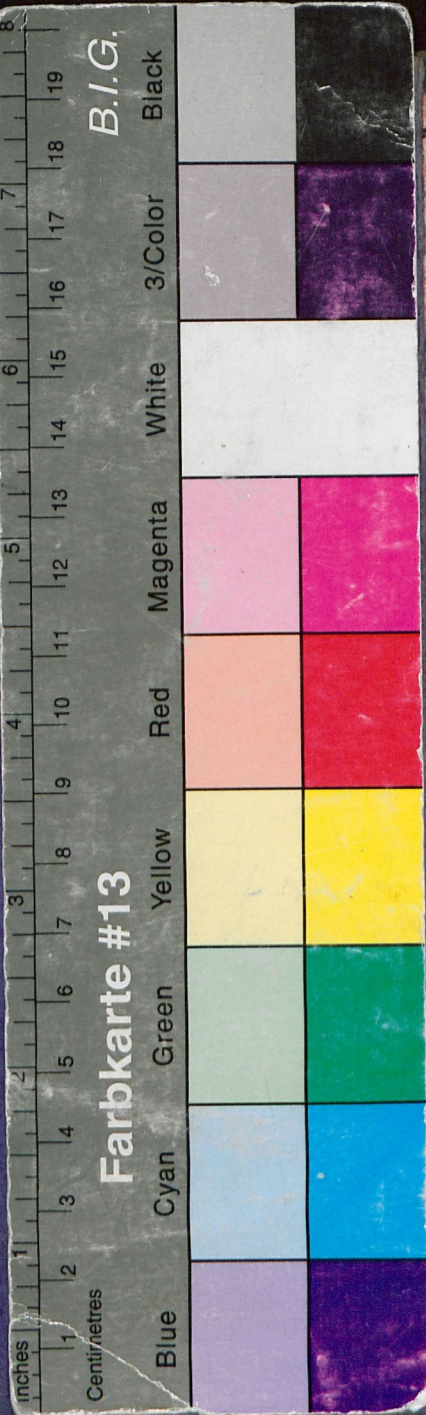
me

315547

ULB Halle
006 205 305

3





B.I.G.

Farbkarte #13

Denck- und Danck = Wahl /

Vor die Güte Gottes
Bey zurück gelegten

Fünffzig Jahren im Predig = Amt /

Vor seiner in Volkreicher Anzahl versamm-
leten Gemeine

Mittwochs post VII. Trinitaris, war der 6. Augusti
M D C C X. in der Stadt = Kirche zu Döbeln

In einer gehaltenen

Tabel = Predigt

Sl 5347

Nach Anleitung der Worte 2. Petr. I. 13. 14. 15.
aufgerichtet
von

M. CONSTANTINO AMBROSIO

Lehmann /

Archi-Diacono Emerito.

*Vol. no. 88.
Vobelyse Tabel Act.*